

# Gestatten: John Goodyear

kommt er nach Oldenburg, um seine Doktorarbeit zu Ende zu schreiben. Im gleichen Jahr gründet John Goodyear mit Helga Kalisch die English Conversation and Culture Oldenburg (ECCO) GbR. Hier wirkt er nun neben fünf weiteren Kollegen als Englischlehrer in der Erwachsenenbildung.

Was John Goodyear an Oldenburg so toll findet, ist – wie er sagt – der Lokalpatriotismus der Oldenburger auf der einen Seite, und ihre Begeisterung für das Ausland und die englische Sprache auf der anderen. Außerdem hat die Stadt eine Größe und eine Dynamik, die er sehr mag, und er hat hier auch schon (very british!) einen kleinen Club mitgegründet, der regelmäßig zu außergewöhnlichen Kaffeeverkostungen fährt...doch das sind bei wei-

tem nicht alle faszinierenden Themen, die Goodyear auf dem Köcher hat...

Fazit: John Goodyear ist ein profunder Kenner deutscher Geschichte sowie deutscher Sprachkultur und ein echtes Geschenk für Oldenburg. Außerdem würde er wahrscheinlich auch einen ziemlich guten Botschafter abgeben. Fragt sich nur, für welches Land... Und wenn Sie einmal einen Engländer kennen lernen möchten, der vernarrt ist in die deutsche Sprache, der nicht nur kurzweilig und intelligent plaudern kann, sondern auch wirklich etwas zu erzählen hat, und der auf sympathischste Weise old fashioned british und ein herrlich lebendiger, kritischer, offener Weltbürger zugleich ist, treffen Sie sich zu einer Teestunde mit John Goodyear. Die anregende Wirkung ist garantiert! ■



Ich gestehe: Als mir der Tipp ins Haus flatterte, doch mal etwas über John Goodyear zu schreiben, kochte meine Begeisterung nicht eben über. Ein Engländer, der eine Sprachschule in Oldenburg betreibt – was sollte daran besonders sein? Schließlich rief ich ihn Ende 2011 aber doch an. Immerhin lockte der Name passend zum Jahresanfang – ... und man weiß ja nie. Und dann erlebte ich eine Riesenüberraschung! John Goodyear wird 1980 als Arbeiterkind in der Nähe von Birmingham geboren, einer Gegend, in der im viktorianischen Zeitalter die Luft so verpestet war, dass man sie „Black Country“ nannte, und die auch heute noch als das „Ruhrgebiet“ Großbritanniens gilt. Bereits mit sechs Jahren ist für den kleinen John klar, dass er Lehrer werden will. Er ist fasziniert von der natürlichen Autorität und der hohen sozialen Kompetenz seiner Lehrkräfte in ihrem sozial schwierigen Arbeitsfeld, und er lernt fleißig Deutsch. Mit zehn Jahren ist er, ohne jeden familiären Bezug dazu, hemmungslos von der deutschen Sprache und der deutschen Kultur infiziert und unstillbar wissensdurstig. „Das Problem war aber“, so Goodyear, „dass man im britischen Radio und Fernsehen damals nur Infos aus dem zweiten Weltkrieg bekam.“ Somit steht für ihn fest, dass er sich auf die Reise machen

wird, Deutschland live zu entdecken und die deutsche Sprache zu beherrschen.

Goodyear hat zwar von Haus aus wenig Geld, aber er hat Fleiß und Talent! So gibt er Nachhilfe an Schulen, gründet einen German Club, macht Übersetzungen für die britische Stahlindustrie und jobbt sogar als Putzmann. Schließlich geht er mit 19 Jahren als Praktikant für ein britisches Unternehmen nach Wien, versteht vom Wiener Schmah erst einmal gar nichts, findet die Sprachmelodie der Österreicher jedoch bald ganz herrlich und macht im Anschluss noch sein erstes Auslandssemester in einer hessischen Übersetzungsagentur. Der Willkommens-Auftrag dort: Die Gebrauchsanleitung für eine Wurstmaschine.

Von 2004 bis 2006 arbeitet John Goodyear in China als Englischlehrer an einer chinesischen Grundschule. Seither entlockt das Stöhnen deutscher Schüler über zu hohe Disziplin- und Leistungsanforderungen dem engagierten Pädagogen nur noch ein kopfschüttelndes Lächeln. 2006 startet er sein Doktorstudium an dem Queen Mary College, University of London, findet aber die Zeit neben seinem Studium, in Costa Rica Englisch zu unterrichten. 2009

» für glückskinder...  
...einzelteile reduziert!

die form  
damenmode  
herrenmode  
haarenstraße 32-33 · 26122 oldenburg · tel (0441) 21 90 90 · www.die-form.de